

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 31 (1922)  
**Heft:** 40

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 40

BASEL, 5. Oktober 1922

N° 40

BALE, 5 octobre 1922

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs Fr. 2.50. — per Petzelle. — Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entprech. Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährl. Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôtelières**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang  
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE  
No. 2406.

Redaktion et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.

### Mitteilung

der

#### Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

1. Die ausserordentliche Arbeitsüberhöhung hat eine gewisse Neu-Organisation des Geschäftsbetriebes der S. H. T. G. notwendig gemacht. Es sind 3 sogenannte Sanierungsbureaux geschaffen worden, an deren Spitze je ein Leiter, ausgerüstet mit Kollektivprokura, steht. Jedem dieser Bureaux ist das notwendige Hillspersonal beigegeben. Diese Bureaux bereiten die Sanierungen vor und unterbreiten der Direktion abgeschlossene Akten zur Antragsstellung an Ausschuss und Verwaltungsrat.

Die Schaffung der Sanierungsbureaux soll nicht das System der Zentralisation durchbrechen, sondern lediglich eine unumgänglich notwendig gewordene Arbeitsteilung bedeuten. Eine Dezentralisation würde erst dann eintreten, wenn die einzelnen Bureaux in die betreffenden Fremdegebiete verlegt würden. Im Interesse eines möglichst billigen und kleinen Apparates wird eine solche Dezentralisation abgelehnt.

Die 3 Bureaux sind folgende:

- Bureau 1, Leiter Herr Fisch, für die Kantone Neuenburg, Waadt, Genf, Freiburg, Wallis und Tessin,
- Bureau 2, Leiter Herr Viel, für die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus,
- Bureau 3, Leiter Herr Dr. Seiler, für Graubünden und die Nordostschweiz.

Im Kanton Bern wird nach wie vor die Oberländer Hilfskasse in Bern die Sanierungsarbeit durchführen. Ein spezielles Abkommen mit derselben wird nach Festlegung der Ausführungsbestimmungen zur Bundesubvention abgeschlossen werden. (Dieselbe ist inzwischen durch den h. Bundesrat erfolgt. Red.)

2. Die S. H. T. G. wird in den nächsten Tagen an die Hoteliers ein Zirkular mit Fragebogen, den Hypothekenzinsabbau betreffend, versenden. Wir bitten die Empfänger in ihrem eigenen Interesse, beide Schriftstücke zu beachten und die Fragebogen auf den festgesetzten Termin uns beantwortet zukommen zu lassen.

Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft,

Direktion:  
Dr. Münch.

### Kaufmännische Mittelstands-Vereinigung der Schweiz.

K. M. S.

An die Mitglieder der uns angeschlossenen Organisationen!

In diesen Tagen tritt die ernste Frage lebhafte als bisher an uns alle heran, ob wir uns an der Schweizerwoche 1922 beteiligen wollen oder nicht. — Mit Begeisterung wurde vor Jahren das grosse nationale Unternehmen begrüsst. Der Handel erwartete von ihm eine Neubelebung der Geschäfte. Als dieser Erfolg vielerorts ausblieb, trat Enttäuschung an die Stelle der gehegten Hoffnungen. Zu Unrecht. Denn der Schweizerwoche Grundgedanke und erste Aufgabe gehen in anderer Richtung. Es gilt, Pflicht und Recht der gegenseitigen Solidarität aller schweizerischen Berufs- und Volksstände zu erkennen und zu bekunden, — einen Schutzwall gegen die zunehmende wirtschaftliche Ueberfremdung aufzurichten, — die heimische Kaufkraft der bewährten heimischen Arbeitsleistung aus Ueberlegung zuzuführen und dauernd zu erhalten.

Gewiss, es braucht Zeit, bis die Konsumenten das begreifen, obwohl sie in ihrer überwiegenden Mehrzahl von den Arbeitsmöglichkeiten im eigenen Lande ökonomisch abhängig sind. Aber wir dürfen nicht aufhören mit der Aufklärung derselben, gerade in der Auge und Gedanken unmittelbar pakenden Form, in welcher die Schweizerwoche die Schweizerware präsentiert.

So beteiligt Euch denn auch dieses Jahr wieder und mehr noch als bisher: aus wirtschaftlicher Ueberzeugung und vaterländischem Pflichtgefühl. Dem idealen Wollen wird und muss mit der Zeit auch der reale Dank zu teil werden.

Olten und Basel, am 27. Oktober 1922.

Namens der Geschäftsleitung der K. M. S.:

Der Präsident: sig. Kurer.  
Der Sekretär: sig. Streicher.

### Zu bevorstehenden Unterhandlungen mit Vertretern der Angestelltenenschaft.

Der Vorstand des Verbandes „Schweizer Hotel-Personal“ gelangte unlängst an unsern Zentralvorstand mit dem Ersuchen, es möchten zwischen unsern beiden Organisationen Unterhandlungen betreffend das Arbeitsverhältnis von Patronen und Angestellten und sonstige gemeinsame Interessenfragen stattfinden.

Wir unsern Mitgliedern bekannt, hat sich die letzte Delegiertenversammlung auf den

Standpunkt gestellt, dass zurzeit Verhandlungen über einen Gesamtarbeitsvertrag ausgeschlossen sein müssen, dass aber im übrigen durchaus die Möglichkeit zu Beratungen über die gemeinsamen rechtlichen und beruflichen Beziehungen zwischen Angestelltenchaft und den Arbeitgebern bestehe. Dagegen bleibe nach wie vor ausgeschlossen, dass derartige Verhandlungen stattfinden mit dem derzeitigen Generalsekretär der Union Helvetia, Herrn Baumann, seinen besondern Gehilfen und Regionalsekretären. Es kann den Leitern des S. H. V. nicht zugemutet werden, mit Leuten zu Verhandlungen zusammen zu kommen, welche sich in berufsständischen Meinungsverschiedenheiten einer Sprache und eines Verhaltens bedienten, die schwer verletzend waren und auf die Dauer verletzend wirken. — Von der Vertretung des Verbandes „Schweizer Hotel-Personal“ kann aber erwartet werden, dass bei aller grundsätzlichen und entscheidenden Verteidigung der Angestellteninteressen durch dieselben doch Sprache und Verhalten ruhige und sachliche Verhandlungen mit uns garantieren.

Der Zentralvorstand hat sich infolgedessen zu Unterhandlungen bereit erklärt, — der geschäftsleitende Ausschuss wird noch diese Woche die Delegation bestimmen, welche mit den Vertretern des Verbandes „Schweizer Hotel-Personal“ in sofortigen Verkehr zu treten hat.

### Die „Schweizerwoche“ 1922 und das Gastgewerbe.

Seit dem Jahre 1917 findet alljährlich im Herbst die sogenannte „Schweizerwoche“ statt. Schon im zweiten Jahre wurde sie, auf Wunsch der Teilnehmer, von einer Woche auf zwei Wochen ausgedehnt. Für das Jahr 1922 wurde die Dauer der „Schweizerwoche“ auf die Zeit vom 21. Oktober bis zum 4. November festgesetzt.

Die Veranstaltung entsprang dem Bedürfnisse, eine engere Fühlungnahme zwischen der schweizerischen Produktion und dem Handel mit Schweizerwaren einerseits und den Konsumenten andererseits herzustellen und dem Publikum vor Augen zu führen, was schweizerischer Unternehmerteil und schweizerische Werkmäßigkeit zu schaffen und zu bieten imstande sind. Nicht im Unrecht hat man deshalb die „Schweizerwoche“ eine dezentralisierte Landesausstellung genannt.

Damit die Schweizerwoche ihren Zweck erfüllt, muss sie sich in erster Linie an die Kreise wenden, welche die Waren vermitteln, an die Detailisten, die Gewerbetreibenden und an das Gastgewerbe. Diese sind dazu berufen, in zwangloser Schaustellung und Vorführung dem Publikum, das bei ihnen verkehrt, ein Bild über unsere Produktionsmöglichkeit zu geben. In Tausenden von Schau-

fenstern prangt jährlich während zwei Wochen das Schweizerwoche-Plakat, das dem Vorübergehenden sofort zeigt, dass das betreffende Geschäft sich in den Dienst der vaterländischen Veranstaltung gestellt hat.

Es ist dies keine so einfache und leichte Sache, wie sich das die Konsumenten oft leicht hin vorstellen. Der Geschäftsmann hat Mühe und Arbeit mit den Vorbereitungen und doch erntet er oft noch Hohn und Spott. Er muss während der „Schweizerwoche“ Erzeugnisse, an denen der Käufer hängt, weil er sie schon lange kennt, hinter den einheimischen Produkten zurückstellen, er muss es verstehen, dem Konsumenten auf eine geschickte Art und Weise die schweizerischen Waren anzubieten, damit er daran Gefallen findet.

Seit einigen Jahren beteiligt sich auch das Gastgewerbe in immer grösserer Masse an der „Schweizerwoche“. Wir möchten hier kurz zeigen, wie das geschehen kann.

Einige grosse Hotels und Restaurants haben auf die „Schweizerwoche“ hin besondere „Schweizerwoche-Menüs“ vorbereitet. Sie haben besondere Landesspezialitäten aufgestellt und durch Inserate die Feinschmecker darauf aufmerksam gemacht. Die dazu gehörenden Tropfen wurden nicht verschmäht. So konnte man in grossen Städten ohne Reiseausgaben eine Degustationsreise durch das liebe Schweizland unternehmen.

An einem anderen Orte wurde ein „Schweizerwoche-Jassabend“ veranstaltet. Die Teilnehmer spielten den alten Zugerjass. Aus den Einsätzen der Spielenden wurden als Preise Schweizerwaren gekauft in Geschäften, welche an der „Schweizerwoche“ teilnahmen. Wie wir uns sagen liessen, war dieser Veranstaltung ein schöner Erfolg beschieden.

Auch die Musikkapellen grosser Etablissements veranstalteten Schweizerwoche-Abende, an denen ausschliesslich Werke schweizerischer Künstler gespielt wurden. Eine Abwechslung lässt sich auch durch Vorträge von Jodlern, Gesangsquartetten, durch Engagierung einheimischer Musikgruppen, Zitherspieler, Hackbrettmusiken etc. schaffen.

Der Schweizerwoche-Verband hat schon mehrmals Veranlassung gehabt, in seinen Mitteilungen an die Presse auf die schwierige Lage des schweizerischen Gastgewerbes hinzuweisen. Er wird auch dieses Jahr vor der „Schweizerwoche“ das Publikum in geeigneter Weise auf die Veranstaltung vorbereiten.

Manch biederer Schweizer wird, wenn er vom Besichtigen der Waren in den Schaufenstern müde geworden ist, seinen Hunger und seinen Durst gerne in einem Restaurant stillen, von dessen Fenster ihm das heimelige Plakat der „Schweizerwoche“ entgegenwirkt.

Die „Schweizerwoche“ soll mehr und mehr zu einer Veranstaltung werden, an der das ganze Volk teilnimmt, zu einer kurzen Spanne



### Feuilleton.

#### Schweizer Hotelierinnerungen.

(Fortsetzung.)

V.

#### Liszt-Briefe. \*)

Von Heinrich Krauss.

(Nachdruck verboten.)

Sehr wertvoll wurde unserm Liszt sein Aufenthalt 1853 in Zürich und am Zürichsee, wo er von seinem Hotel du Lac aus auch interessante Ausflüge in die Berge usw. in Gemeinschaft mit Richard Wagner und Herwegh unternahm und, um die grossen Eindrücke der grossartigen Gegend auf sich wirken zu lassen, sogar eine Ausgabe von etwa hundert Franken für eine Dampferfahrt auf dem herrlichen Schweizer See nach Brunnau in Begleitung dieser beiden Freunde nicht scheute. Die Fahrt nach Zürich hatte er von Karlsruhe aus über Basel unternommen, wo er sich im Hotel de la Cigogne wohl fühlte und sich erwünschter Lektüre französischer Zeichnungen erfreuen konnte; von Basel aus ging die Fahrt mit der Post nach Zürich, dessen prächtigen Seeufer er in einem Briefe an seine Vertraute, die Fürstin Sayn-Wittgenstein, am 4. Juli 1853 begeistert beschreibt:

... Aux abords de Zurich, le lac a beaucoup de ressemblance avec celui de Côme — moins

la richesse et la variété de la végétation. Il semblerait qu'on pourrait y vivre heureux — et si je vous y voyais, je le serais sans doute. J'ai toujours eu une grande prédilection pour les lacs, et me fais aisément une infinité avec leurs flots et leur physionomie. Ils sont mieux en harmonie avec le ton de rêverie qui m'est habituel que les grands fleuves ou l'océan — et leur stabilité un peu monotone m'affaite davantage. Les secrètes confidences de l'âme s'épanchent doucement dans le murmure discret de leurs vagues. ... Je ne cesse de regarder le tableau du lac qui est délicieux, au point que je voudrais vous l'envoyer. Wagner a déclaré qu'il y aurait table ouverte chez lui du matin au soir, durant mon séjour ici. Je me prends un peu de scrupule des dépenses que je lui occasionne car il y a toujours une douzaine de personnes à table pour dîner à 1 heure et pour souper à 9 1/2 heures. Je l'ai prié de venir dîner avec moi à mon hôtel du Lac aujourd'hui ...

Am 11. Juli 1853 weilt er dann in Badenweiler, dessen Gasslauer-Verhältnisse er dem Eilsener Gasthofbesitzer und dem Eilsener Wirt der Fürstin Bruns in einem Briefe an dieselbe gegenüberstellt:

Me voici dans un Eilsen au petit prix très près de la frontière suisse. Bruns était d'un luxe oriental en comparaison de l'hôtel de cette maison. La conférence est du reste fort jolie, très boisée et assez accidentée. Le Rhin se déroule en long bandeau sur le second plan de la perspective. ... Je suis un peu fatigué de ma nuit, passée sur l'impériale de la diligence avec Hermann et aussi de toutes mes veilles de Zurich. Du reste, si cela nous est possible, nous reviendrons en Suisse ensemble, n'est-ce pas, l'année prochaine. Il me semble que vous vous y plairiez,

car ces contrées sont franchement belles et même grandioses. Et puis nous montrerons ces lacs à Mugnolet, qui exécutera un menuet de Voss sur ces vagues d'éméraude ...

Rigi-erinnerungen frisch Liszt in einem Briefe an eine Freundin vom 3. Juli 1857 auf: ... Rapportez-moi quelques bouffées de l'air des montagnes; en échange je vous jouerai une mélodie qui me plaisait autrefois, intitulée „Schusch nach dem Rigi“ composée par un de mes homonymes (Anton List). Par hasard j'en ai justement fait connaissance sur le piano qui se trouve à l'auberge du Rigi, de manière qu'elle est restée indissolublement liée aux 18 lacs qu'on est censé voir à la fois du haut du grand plateau et que vous aurez eu le bon esprit de voir sans qu'il en manque un seul pour vous faire féliciter ...

So hoch Liszt die anregende Geselligkeit schätzte, so lästig wurde ihm in späteren Jahren oft seine Berühmtheit, die ihm als Mittelpunkt bewundernder Neugierde steter Beobachtung aussetzte und ihm auch geraten erscheinen liess, zu seiner Erholung einsame Orte den berühmten Bädern vorzuziehen. Als im Jahre 1875 der ihm befreundete Kardinal Hohenlohe Ragaz aufsuchte, schreibt Liszt der Fürstin Sayn-Wittgenstein, er könne sich nicht entschliessen, dort mit dem Kardinal zusammenzutreffen, ebenso wenig wie in Baden, da er grosse Bäder gerne meide:

Contre Ragaz j'ai maintenant encore une raison plus déterminante, j'y serais plutôt une gêne qu'un agrément pour le Cardinal. Il est trop en vue, et je ne suis pas assez à l'ombre pour que les journaux ne s'en mêlent pas un peu à leur façon. Or autant que possible je tiens à lui épargner les glosseries superflues. Dans le même hôtel que lui habite l'Impératrice Eugénie — plus un Pécé égyptien et un Geheimrat de Berlin. Il y aura cer-

tainement un piano chez le portier. On me conviendra à produire mes petits talents. Si je refuse, ce sera de l'orgueil, et si je consens, de la naïveté! ...

Und an den Kardinal Hohenlohe schreibt Liszt 1875 aus Wilhelmsbad:

Eminence,

j'espère que les eaux de Ragaz s'empresseront de faire leur devoir et remèteront bientôt votre Eminence sur l'ancien pied ferme, dispos, alerte et fou progressif dans la juste et sainte voie. ... Si affrayantes que soient les contrées alpines et les splendeurs du fruito mistral, « Sotinales » et embarras de civilisés onéreux, inévitables aux séjours de bains que j'évite soigneusement depuis nombre d'années ...

Die angenehme Schweizer Hotelierinnerung blieb dem hochbetagten Liszt sein Aufenthalt im Zürcher Hotel Bellevue, dessen Besitzer, Herr Hotelier Pohl, den zur europäischen Berühmtheit gewordenen Künstler als Ehrengast aufnahm und eine Bezahlung nicht beanspruchte, ein Entgegenkommen, das unsern im Alter recht häuslicher denkenden Liszt besonders angenehm berührte und ihn an die entgegengesetzte Weimarer Hotelierinnerte, wo er besonders mit dem Gastgeber des Hotels „zum Erbrinzen“ mandmal ein Hühnchen zu rufen half. Aus Venedig, wo Liszt als Gast bei seinem Schwagerohn, Richard Wagner wohnte, der ihn in einer geräumigen Wohnung des für ein gemieteten superben Palazzos Vendramin herrlich unferbrachte, schreibt der Greis voll dankbarer Rührung über die Genossität des Zürcher Hoteliers an Adelheid von Schorn mit der Bitte um Weiterempfehlung dieses Pracht-exemplars eines Musterwirfes:

\*) Vide Nr. 30.





diese Bewilligung berechtigt das von den deutschen Konsulaten ausgestellte Visum also nicht mehr zur Einreise in Bayern.

**Demonstrierende Kurgäste.** (E. V.) Die ungeheuren Preiserhöhungen in den österreichischen Kurorten haben zu ungewöhnlichen Enttäuschungskundorten der Sommergäste geführt. Im Badersee-Verden am Wörthersee veranstalteten die Gäste einen Demonstrationsumzug und zogen im Anschluss an diese Kundgebung vollzählig vor das Bürgermeisteramt, wo der Gemeindevorsteher eine beruhigende Ansprache hielt und seine Intervention bei den Gastwirten versprach. Die Kurgäste haben ein Komitee gewählt, welches bei den Behörden Klage führte und in der Öffentlichkeit die unberechtigten Preiserebungen bekanntgab. Die Logispreise in Velden betragen zwischen 20,000 und 40,000 Kronen täglich, Hundebesitzer haben eine separate „Hunde-Nächtigungsgebühr“ von 4000 Kronen zu entrichten. Da auch die Speisepreise entsprechend hoch sind, ein Beefsteak kostet beispielsweise über 10,000 Kronen, hat sich das Profiteurkomitee der Kurgäste auch an das Wucheramt und die Preisprüfungsstelle beschwerdeführend gewandt.

## Verkehrswesen

**Zermatt.** Der Betrieb der Gornergrat-Bahn ist am 28. September eingestellt worden.

**Direkte Züge Interlaken-Boulogne.** Zwischen der Direktion der Berner Alpenbahngesellschaft und der französischen Osibahn wurde ein Abkommen getroffen, wonach während der Wintersaison 15. Dezember 1922 bis 25. Februar 1923 direkte Züge zwischen Interlaken und Boulogne zurückverkehren sollen, welche die Reise auf dieser Strecke um zwei Stunden gegenüber dem gegenwärtigen Fahrplan abkürzen werden.

**Kursbuch-Büchli.** Die Winterausgabe des Kursbuches „Büchli“ ist soeben, gerade noch rechtzeitig vor Inkrafttreten der neuen Fahrpläne, erschienen. Sie enthält sämtliche, auch die letzten gemeldeten Änderungen, z. B. auch die erst am 8. Oktober in Kraft tretenden der deutschen und französischen Bahnen. Der „Büchli“ bleibt damit seinem alten Grundsatze, in erster Linie vollständig und zuverlässig zu sein, treu. Das prompte Erscheinen kann deshalb doppelt anerkannt werden.

**Internationale Simplondelegation.** Die internationale Simplondelegation hielt am 29. September unter dem Vorsitz von Generaldirektor Zingg ihre ordentliche Herbstsitzung ab. Sie nahm Kenntnis von einem kurzen Bericht der Bundesbahnen über den Fahrplan der Linie Brig-Iselle-Domodossola, aus dem hervorgeht, dass der am 1. Juni 1922 für die Dauer von einem Jahr in Kraft gesetzte Fahrplan vor dem 1. Juni 1923 keinen bedeutenden Änderungen unterzogen werden soll. Aus den internationalen Simplondelegation bezüglich der Tariffrage von der Generaldirektion der Bundesbahnen und der italienischen Staatsbahnen vorgelegten Berichten geht hervor, dass seit der letzten Aprilsitzung einige neue und abgeänderte Personen- und Gütertarife zur Anwendung gelangt sind. Ferner wird darin betont gegeben, dass die beiden interessierten Bahnverwaltungen mit der Ausarbeitung von neuen und der Ab-

änderung von diesjährigen internationalen Tarifen beschäftigt sind. Endlich wurde die Delegation Bericht erstattet über den Stand der Arbeiten im Tunnel. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass der regelmäßige Zugverkehr auf dem doppelten Geleise gegen Mitte Oktober dieses Jahres aufgenommen werden dürfte.

**Frequenz der Alpenposten im Monat August 1922 im Vergleich zu 1921** (laut Mitteilung der Oberpostdirektion):

Route:	Reisende		Einnahmen	
	1922	1921	1922	1921
Simplon	1109	889	8,957.—	5,976.—
Klausen	2450	373	25,395.—	3,021.—
Grimel	4602	3398	53,434.—	40,373.—
Furka	4703	3791	53,133.—	38,496.—
Oberalp	2675	2607	27,771.—	24,839.—
Gothard	1559	—	10,252.—	—
Chur-Mühlen- Bivio	7399	6609	36,182.—	31,453.—
Reichenau-Wald- haus-Flims	3635	3711	20,283.—	20,755.—
Thuis-Splügen	2314	2004	19,183.—	17,989.—
Mesocco	2529	3198	18,942.—	20,672.—
St. Moritz- Castasegna	6352	2132	41,542.—	11,886.—
Zernez-Münster (Ofen)	2150	469	23,137.—	4,885.—
Schuls-Pfunds	2906	391	11,515.—	2,467.—
<b>Total</b>	<b>44,380</b>	<b>30,372</b>	<b>349,726.—</b>	<b>222,812.—</b>

**Transitverkehr durch die Schweiz.** Untern 21. Juni laufenden Jahres stellte Nationalrat Balmig die folgende Kleine Anfrage an den Bundesrat: Ist es Tatsache, dass Deutschland und unsere nördlichen Nachbarstaaten infolge der hohen Gütertarife die Schweizerbahnen, speziell die Gotthardbahn, zu umgehen und ihre Güter über die Brenner- und die P. L. M.-Linien zu befördern suchen? Wenn ja, welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat hiergegen zu ergreifen?

Die Antwort des Bundesrates lautet: Infolge des niedrigen Valutastandes in den umliegenden Ländern kann es allerdings vorkommen, dass sich die Beförderung im Transit über schweizerische Bahnwege nach den bestehenden Tarifen teurer stellt als über ausländische Umwegsrouten. Die schweizerischen Eisenbahnen, vorab die Bundesbahnen, haben diesem Umstande von dem Zeitpunkt an, wo die Beendigung des Krieges die Wiedereinnahme des Transitverkehrs ermöglichte, alle Aufmerksamkeit geschenkt und Massnahmen getroffen, um einer Abwanderung des Verkehrs entgegenzuwirken. Diese Massnahmen bestehen darin, dass die schweizerischen Verwaltungen ihre Frachttarife jeweils soweit ermässigen, dass sich die Gesamtfracht im Transit durch die Schweiz nicht höher stellt als bei Leitung der Sendungen über ausländische Bahnwege. Soweit die fortwährenden Kursschwankungen und die häufigen Änderungen der ausländischen Taxgrundlagen dies zulassen, werden für den Transitverkehr durch die Schweiz direkte Tarife mit Frachtsätzen aufgestellt, die den Konkurrenzverhältnissen Rechnung tragen. Im übrigen wird der Unterschied zwischen der tarifmässigen Fracht über die schweizerischen Linien und der über ausländische Bahnwege erreichbaren Fracht von den schweizerischen Verwaltungen nachträglich gegen Vorlage der Transportpapiere zurückerstattet. Die grosse Zahl

der den Bundesbahnen fortwährend zugehenden Rückvergütungsgesuche liefert den Beweis dafür, dass die getroffenen Wettbewerbmassnahmen ihren Zweck durchaus erfüllen.

## Vermischtes

**Die Miss mit dem Himmelszelt.** (Mitget.) Kam da, Regenschirm und Krokodilfätschlein an den schlanken Busen gepresst, eine englische Miss zu den Beatushöhlen gepilgert. Wollte am Torwartshäuschen neben dem tausendjährigen Epheubaum den üblichen Obolus einrichten. Stand jedoch dort ein Sprüchlein angenehm besagend, dass männlich, Männlein und Weiblein, zur Sicherheit des Höhleninneren und seiner Tropfsteingebilde, Schirm oder Stock zurücklassen müsse. Dieses Gebot schien der muntern Engländerin wie ein Stich durch ihr missliches Herz zu gehen. Wenigstens, presste sie ihren Parapluie noch viel fester daran. Der Schirm, räsonierte sie, werde seinen Platz nie und nimmer verlassen. Er gehe mit ihr zu Bett, er stehe mit ihr auf und begleite sie tagtäglich auf Steg und Weg. Der Mann im Torwartshaus war in arger Verlegenheit. Einmal wollte er die Miss mit der Sentenz: „Mit Schirm geht niemand in die Höhlen“, nicht vor den Kopf slossen, dann aber auch nicht gerne den bereits eingestrichenen Obolus fahren lassen. Er schlug also vor, das heilige Regendach in höchstseiner Verwahrung zu nehmen. „Da müssten sie mich schon mit in den Kauf nehmen“, erwiderte jedoch die Miss und wankte dem Torwart hinaus. Dieser Schirm, führte sie dann weiter aus, ist einer, wie es selbigen gleichen keinen zweiten auf diesem Planeten gibt.“ Der Torwart machte dazu grosse Augen. Er sah wohl einen halbseidenen Regenschirm, durchaus nichts Aussergewöhnliches, nicht einmal einen Simili-Elfenbein-Budha als Griff daran, wie es heutzutage in der Schirmfabrikation Mode ist. Einen Weltwunder-Unikum-Regenschirm konnte der Mann mit dem allerbesten Willen in dem misslichen „Barehl“ nicht erkennen. Da erklärte jedoch die Miss: „Sehen sie, es war einmal ein Papa, der war Astronom und zugleich auch mein Papa. Der wollte parlot, dass sein Spross am Himmel nicht weniger bescheid wie sie er selber. Da gab es Kassiopeja, Cepheus, Pegasus und Andromeda aus Butferbot. Die Zwillinge wurden sozagen meine Spielgefährten und Eidechse, Delphin, der grosse Bär und der kleine Löwe begleiteten mich gewissermassen zu Bett. Als ich grösser wurde, da stiftete mir mein guter, seliger Vater als Vergissmännchen und tägliches Vadamecum diesen selbigen Regenschirm. Schen sie!“ Mit ostentativem Schwung öffnete sie den Schirm. Staunen allumher. Die Innenseite des Schirmdaches stellte das Himmelszelt dar. In fein getüpfelten Silberpunkthchen schlängelte sich die Milchstrasse durch den schwarzen Baumwollodem. Die Himmelsbilder waren in ersäullicher Exaktheit in ihren Konstellationen in der bekannten Sternform eingetragenen und die Gruppe der bedeutenderen ad memoriam in feinsten Silberschrift mit Namen kenntlich gemacht. Die Miss mit dieser merkwürdigsten aller Sternkarten mag, als sie ausnahmsweise mit Parapluie die Steinzelle des Heiligen betrat, selbst dem andächtig bibellesenden Beatus ein heimliches Lächeln abgewonnen haben.

## Literatur

Artisan et Commercant romands. Diese ausgezeichnete volkswirtschaftliche Halbmonatsschrift, Organ der weisshelvetischen Gewerbeverbände, orientiert in ausgezeichneten Aufsätzen über alle wichtigeren Interessens-Gebiete von Gewerbe, Handwerk, Industrie und Handel. Wir empfehlen auch unsern deutschsprechenden Mitgliedern ein Abonnement auf die ebenso reichhaltige wie gediegene Revue. Bezugspreis Fr. 5.— jährlich; Expedition: Office économique et commercial, 64, Galeries du Commerce, Lausanne.

**Lugano und Umgebung,** von J. Hardmeyer. 6. verbesserte Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Platzhoff-Lecigne (110 Seiten), 8<sup>o</sup> Format, mit 36 Illustrationen, 31 Tonbildern und 5 Karten. Preis Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses Büchlein schildert mit liebevoller Umsicht und aus intimster Vertrautheit heraus die Stadt Lugano und ihre reizvolle Umgebung, die klimatischen und kulturellen Verhältnisse, das süditalienische Volk in seiner Eigenart und, mit meisterhafter Anschaulichkeit, auch die zahlreichen Werke des künstlerischen Genies der italienischen Schweiz. Die ursprüngliche Arbeit des verdienstvollen J. Hardmeyer-Lenny ist in den spätern Auflagen, und so auch in dieser sechsten, von Dr. Ed. Platzhoff-Lecigne durch mannigfache Ergänzungen bereichert worden. Insbesondere sind die infolge der starken städtischen Entwicklung Luganos neu geschaffenen Verkehrswege und die neu erschlossenen Ausflugsgebiete eingehend berücksichtigt worden. Eine andere wertvolle Bereicherung des Buches besteht darin, dass zu den frühere Illustrationen und Karten zahlreiche ganzseitige Tonbilder hinzugekommen sind. Wer dem Luganensee entgegenfährt, wird sich kaum einen unterhaltsameren und zuverlässigeren Führer auswählen können. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Redaktion — Rédaction

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Reklameleit.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerke, 1 Min. v. Nord- u. Osibahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerhaus. Adolf Crehaz, Bes.-Dir.

## Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

**Aeusserst billig zu verkaufen:**

**3 Nat.-Registrier-Kassen**  
6 und 9 Zähler, Fr. 2000.— und 2500.—

**1 Tellerwaschmaschine**  
„Tornado“, Fr. 600.—

**1 grösserer Gasherd**  
Fr. 300.—

**Zirka 100,000 Papier-Servietten**  
à Fr. 9.— per Mille (10,000 u. 15,000)  
Den ganzen Posten à Fr. 8.— per Mille.

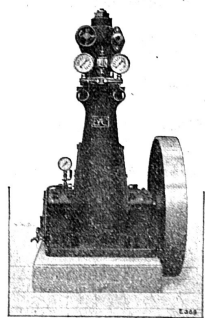
2704

**C. W. Tschan, Buhlplatz 6, Bern**

## Original- GEMALDE

Landschaften in Oel, passend für bessere Hotel-  
räumlichkeiten, Umstände halber zu stark redu-  
zierten Preisen direkt aus erster Künstlerhand ab-  
zugeben. — Anfragen unter Chiffre M. R. 2558  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## ESCHER WYSS & C<sup>IE</sup> Zürich



**Eis-, Kühl- und  
Gefrieranlagen**



## LIEBIG FLEISCH-EXTRAKT

IST DIE EINZIGE LÖSUNG DES PROBLEMS:  
**Oekonomisch und dennoch gut kochen!**

Das Hilfs- und Sparmittel,  
das Ihre Speisen verfeinert  
ohne den Beigeschmack von  
gewöhnlichen Würzen zu  
hinterlassen.

Gratis-Muster durch das General-Depot für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G. BASEL**

## Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellter-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurations-Mischung	2.50
Hotel-Mischung	3.40
Fremden-Mischung	4.—
Ménage-Mischung	4.60
Mocca pur	5.20
Café-Geylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr.	5.50 und 6.50
Entour-Café, indische Spezial-Mischung à Fr.	8.50 und 9.—
Bordcafé und Walliser Spezial-Mischung, offen und in Flaschen.	
Elixiers. — Verlangen Sie Preis-Courant.	

**ED. WIDMER, ZÜRICH**

Hängstrasse 17. — Telephone: Hottingen 2950  
Genussmittel-Importation - Kaffee-Gross-Rösterei.

## VENEZIA

venderebbesi, per ritiro dal commercio, stabile e importantissimo avviamento **PENSIONE**, magnifica posizione, grande clientela angloamericana. Per trattative rivolgersi avvocato **Mario Vianello, Sanmarco 1386, Venezia.**

## Suche für meinen Küchen-Chef

ganz erste Kraft, passende Winterstelle. Offerten erbeten an Postfach 20109, Zermatt. 2683

## Hôtel Beau-Site, Aigle

d'ancienne réputation, situé à côté de la gare, occupé actuellement par pensionnat et école ménagère, est à louer pour le 1er avril 1923 ou à vendre. — S'adresser:

**Etude E. Dubuis, notaire, Aigle**

2688

## Hôtelier suisse

43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, dirigeant depuis 10 ans hôtel important, désire direction analogue pour l'hiver, éventuellement à l'année. — Ecrire à Case 1019 Lausanne.



**SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK  
ENNENDA (GLARUS)**

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCHMAT- TEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours.

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

**„ESWA“ Talacker 40 ZÜRICH**  
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-Materialien für Wäscherei- und Glätterbetriebe zu günstigsten Preisen. Z. B. Seifen, Soda, Stärken, Borax, Bleich- und Fleckmittel, Waschblau, Stocksaablen, Agraffen, Baumwollgewebe, Emballage, Arbeitsgewebe, Moltons, Filze, Gurten, Seile, Waschnetze, Wäschezangen, Transporttische, Zeichengarn, Zeichenfarbe etc.

Journal tous les articles pour buanderies et repassage en bonne qualité et à prix favorables. Par exemple savons, soude, amidons, borax, poudres pour blanchir et remèdes contre taches, bleus, spingles, agraffes, toiles crues, d'emballage, d'emballage, moltons, feutres, serpillières, filés, pinces, sacs pour linge sale, cotons et encres p. marquer, etc. Garnitures pour calendres. 2314

Verlangen Sie Preise bei Bedarf.

DEMANDEZ PRIX.

**MELFOR**

**Fragen Sie Ihre Kollegen**

ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weinsieg den feinsten und bekömmlichsten Tafelweins „Melfor“, der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. „Melfor“ ist aus aromatischen Kräuteresenzen mit Honigzusatz hergestellt. „Melfor“ ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Gesunde liebt „Melfor“ weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekte.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik „Melfor“ Aarau.

**Papier-servietten**

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Billard**

Wegen Nichtgebrauch ist ein sehr gut erhaltenes engl. Sack-Billard billig zu verkaufen. Sich wenden unter Chiffre H. S. 2694 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Salon-Orchester**

(Trio-Quintett) sucht Engagement. — Referenzen von ersten Häusern. — Adresse: E. Krüger, Kirschgasse 18, 2680 Basel.

**Suter Frères**  
Montreux

Jambons et langues en boîtes 519  
Grand choix de Charcuterie fine  
Demandez nos prix-courants

**Zahn-stoher**

empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds



SWISS CHAMPAGNE  
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**Gesucht per sofort:**

**Tüchtige Etagen- und Lingerie-Gouvernante**

für Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz. — Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre S. R. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre pour cause de santé, région immédiate de Montreux **excellente Pension d'Étrangers** ler ordre, 45 lits, bonne clientèle. — Reprise comptant. Edmond de la Harpe, Vente d'Immeubles, Place St.-François 16, Lausanne (de 10 h. à midi). 6287

**Elektr. Heisswasser-Speicher in allen Grössen**



**ZENT. A.G. BERN**  
Prima Referenzen — Prospekte

Tüchtiges 2699 Zimmer - Mädchen wünscht Stelle in Hotel, oder, da gelehrte Glätterin, würde auch Stelle als solche annehmen. Offerten unter Chiffre K. 1366 L. an Keller Annoncen, Luzern.

Verpackte Strohhalme empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

A REPRENDRÉ **HOTEL FRASCATI** LE HAVRE S'adr. Pougéol, 18, rue d'Armaille, 2701

**Schweiz. Hotelierverein**

Zentralbureau  
Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:  
Receptenbücher (Hotel-journal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher  
Bonbücher  
Mässige Preise!  
Musterbogen gratis zur Einsicht.

**Billard**  
kl. franz. zu kaufen gesucht. Offerten an Postfach 20395, Zermatt.

HEINRICH BACKPULVER VERWENDET JEDE HAUSFRAU  
A. SENNHAUSER & ZÜRICH  
BLONDING-CRÈME-SAUCHON PULVER

ZU VERKAUFEN: Aus gutem Privathaus gut erhaltenes **Billard** 129x229 mit Marmorplatte, mech. verstellbar, 6 echten Eichenbalken und 16 Stücken dazu. — Interessenten belieben anzufordern unter Chiffre O. F. 3421 S. an Orell Füßli-Annoucen, Solothurn, 4604

**Registrier-Kassarollen**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Forellen**  
auf Wunsch im Sitzgeschicht von 120-200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totverfand.



C. Hartmann & Co. Nidwalden (Aargau)  
Wir empfehlen:  
**Tanzsaalglätte**  
zu Fr. 2.— per Kilo  
A.-G. vormals Drogerie Wernle & Co. Augustinerstrasse 17, Zürich.

**Bier-untersetzer**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Hotel-Silber**

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung sowie Reparaturen

ieder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus d'r  
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK**  
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

**VENTE D'HOTEL**  
à VERNAYAZ (Valais)

6289 L'office des faillites de St-Maurice exposera en vente, aux Secondes enchères publiques, le mardi 24 octobre 1922, à 15 heures, dans les bureaux de la Doréaz S. A., à Vernayaz, l'Hôtel Victoria dépendant de la masse en faillite de la dite société. — Hôtel meublé à proximité immédiate des Gorges du Trient et de la gare du Martigny-Châtard. 25 chambres, dépendance, garage et buanderie. Superficie totale 2942 m<sup>2</sup>. **Adjudication sera prononcée en faveur du plus offrant et dernier enchérisseur, quel que soit le prix atteint.** — S'adresser pour visiter aux bureaux de la Doréaz S. A. à Vernayaz (Tél. 2).

**FOG** Spezial-Markte für echten Fricktaler Kirsch und feine Liqueure  
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

**Bons-bücher**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Ich komme**  
überall hin, um Abschüsse, Nachtragungen, Neuerrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.  
**E. Eberhard**  
vord. B. & Schwanen Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37 Bahnhofpostfach 100, Zürich. Revisionen — Expertisen. 266

Gesucht guterhaltene Waschmaschine Geschirrspülmaschine Silberpoliermaschine  
Ausführliche Offerten unter Chiffre W. R. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Bodenwische**  
ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwische „Durable“ ist absolut wasserfest gibt Dauerglanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kasse à 5, 10, 15, 20, 25 kg.  
Metallputz „Durable“ Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux Blechflaschen à 3, 4, 5 kg. „Durable“ A.-G., Emmishofen

**Closet-papier**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**ARGENTURE**  
Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels. G. ZÜRICH, Coucouvrière-43, GENEVE, Teleph. Stand 987.

**Petit Hôtel**  
de montagne, à remettre pour le prix dérisoire de frs. 5000.—, lover 2000.—, 26 chambres. Occasion à saisir de suite. — L. Crausan, Grand Chêne 11, Lausanne, renseignera. 4599

**Platten-Papiere**  
empfehlen ab Lager  
Götschel & Co.  
Chaux-de-Fonds

**Kochherde**  
FÜR HOTELS-RESTAURANTS ANSTALTEN  
**Ofenfabrik Surree**  
Grösste Ofenfabrik der Schweiz  
ERSTE REFERENZEN  
Filialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genéve. 219  
Inserieren bringt Gewinn!

**Persil Henkel**  
Das selbsttätige Waschmittel spart Zeit, Kohle & Geld!

**A-S Kälte-Maschinen**  
FABRIKAT BROWN BOVERI  
HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE  
**AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27  
SCHUTZ-MARKE  
Kälteerzeuger  
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.

**Unfallversicherung Winterthur**

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen  
Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins  
Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter in allen grösseren Orten 191

## Nouvelles de la Société

### Pourparlers avec le personnel.

Dernièrement, le Comité de la Société suisse du personnel d'hôtel a adressé au Comité central de notre Société une requête tendant à l'ouverture de pourparlers entre les deux organisations au sujet des conditions du travail et d'autres questions d'intérêt commun.

Comme nos sociétaires le savent, la dernière Assemblée des délégués a été d'avis qu'au moment actuel des pourparlers au sujet d'un contrat collectif de travail sont inadmissibles, mais qu'il est parfaitement possible, par contre, de débiter sur les relations juridiques et professionnelles entre patrons et employés. Cependant, maintenant comme auparavant, il est exclu que des discussions de ce genre aient lieu avec le secrétaire actuel de l'Union Helvetia, M. Baumann, ainsi qu'avec ses collaborateurs particuliers et ses secrétaires régionaux. On ne peut pas demander des personnalités dirigeantes de la S. S. H. de siéger en réunion commune avec des gens qui, à propos de divergences d'idées d'ordre professionnel, ont tenu un langage et pris une attitude gravement blessants ou qui, avec le temps, ont une répercussion blessante. — Mais on peut espérer de la représentation de la Société du personnel suisse d'hôtel que, tout en défendant par principe et résolument les intérêts des employés, elle usera d'un langage et adoptera une attitude qui garantiront le calme et l'objectivité des discussions.

En conséquence, notre Comité central s'est déclaré disposé à accepter cette demande de pourparlers, et cette semaine encore le Comité-directeur désignera les membres d'une délégation qui aura à se mettre immédiatement en rapport avec les représentants de la Société du personnel suisse d'hôtel.

## Avis aux Sociétaires

### Communiqué

de la

### Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

1. — L'abondance extraordinaire de travail a rendu nécessaire une certaine réorganisation administrative de nos bureaux. Nous avons créé trois « bureaux d'assainissement », dirigés chacun par un chef muni de la procuration collective. A chacun de ces bureaux a été adjoint le personnel auxiliaire indispensable. Ces bureaux préparent les opérations d'assainissement et soumettent à la direction des dossiers complets en vue des propositions à présenter à la commission et au conseil d'administration.

La création des bureaux d'assainissement ne doit pas porter atteinte au système de la centralisation; elle a pour but exclusif une répartition du travail devenue absolument nécessaire. Une décentralisation surviendrait seulement si ces différents bureaux étaient transférés dans leurs régions hôtelières respectives. Une décentralisation semblable a été repoussée pour obtenir une administration aussi peu coûteuse et aussi simple que possible.

Les trois bureaux sont organisés comme suit:

1er Bureau: Chef, M. Fisch, pour les cantons de Neuchâtel, Vaud, Genève, Fribourg, Valais et Tessin.

2me Bureau: Chef, M. Viel, pour la Suisse centrale (cantons de Lucerne, Uri, Schwytz, Unterwald et Glaris).

3me Bureau: Chef, M. le Dr Seiler, pour les Grisons, le nord et le nord-est de la Suisse.

Dans le canton de Berne, les travaux d'assainissement continueront à être opérés par la Caisse de secours de l'Oberland à Berne. Un arrangement spécial sera conclu avec celle dernière après la fixation des dispositions exécutoires concernant la subvention de la Confédération.

2. — La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie enverra dans quelques jours aux hôteliers une circulaire avec un questionnaire, relatifs à la réduction du taux d'intérêt pour les emprunts hypothécaires. Nous

prions les hôteliers auxquels ces deux documents seront adressés de leur donner toute l'attention désirable et de nous retourner le questionnaire, dûment rempli, dans le délai fixé.

### Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie,

La Direction:  
(signé) Dr. Münch.

### De l'industrie hôtelière et de quelques abus.

La « Nouvelle Gazette de Zurich » a reproduit, dans son supplément du 16 septembre sur la saison et le tourisme, l'avis suivant à l'adresse de l'hôtellerie:

« A un moment où la presse suisse s'efforce de soutenir les intérêts de l'industrie touristique et hôtelière suisse dans sa situation difficile et de déconseiller les vacances et les voyages de plaisir à l'étranger, il est vraiment pénible d'avoir à faire la constatation suivante: Le Kurheim pour enfants à Adelboden, dans l'Oberland bernois, envoie des prospectus illustrés de la maison. Cet opuscule ne portant aucun nom d'imprimeur, on peut supposer dès l'abord qu'il s'agit, là encore, d'un produit de l'étranger. On a même des raisons de croire qu'il a vu le jour à Cologne, car le propriétaire de l'institut en question, situé en Suisse, a confié à la poste allemande l'expédition de sa réclame dans notre pays. Un envoi semblable, adressé à un médecin zurichois, est affranchi à 1 mark 25 et porte le timbre de la poste de Cologne. Nous allons sur cette affaire peu reluisante l'attention de la Société suisse des hôteliers. Il serait vraiment regrettable qu'un abus pareil se glissât dans les milieux de l'hôtellerie, laquelle, plus que jamais, dépend de sa bonne clientèle suisse. Or des faits de ce genre ne sont certes pas du goût de cette clientèle. »

Le Comité central de la Société suisse des hôteliers, dans ses séances des 15 et 16 septembre, a précisé son attitude dans la question. Comme cela est naturel, il condamne avec la plus grande sévérité les abus de ce genre commis par des établissements d'étrangers en Suisse. Il estime qu'à lui seul le sentiment de la solidarité nationale devrait engager toutes les classes sociales et toutes les branches professionnelles à se soutenir mutuellement et décider les hôteliers à préférer constamment les produits suisses pour couvrir les besoins divers de leurs maisons. Une manière d'agir différente constitue une faute contre l'économie nationale suisse; elle présente en elle-même un grave danger pour l'industrie hôtelière, tout spécialement à une époque où l'hôtellerie en pleine crise continue à dépendre de la bienveillance du public et des autorités.

Le Comité central de la Société suisse des hôteliers a adopté également une attitude de réprobation vis-à-vis des intentions d'une fabrique suisse d'horlogerie. Celle-ci se proposait d'organiser des expositions-ventes dans une série d'hôtels et de fournir ainsi directement la clientèle de ces établissements sans passer par le commerce intermédiaire. Les organes dirigeants de l'hôtellerie estiment que les hôteliers ne doivent pas favoriser de tels actes, mais au point de vue économique et par conséquent condamnable. Il ne faut pas oublier ici que l'intermédiaire et le détaillant doivent eux aussi gagner leur pain quotidien. Il ne faut pas perdre de vue d'autre part que la classe moyenne a d'autant plus droit à la reconnaissance et aux bons procédés des hôteliers que la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie n'a pu être créée en son temps que grâce à la collaboration de fournisseurs des hôtels: artisans, commerçants et petits industriels. De tout cela il convient de se souvenir si des cas pareils à celui dont nous venons de parler viennent à se présenter. Les hôteliers ne doivent pas s'occuper d'affaires qui, de par leur genre et leur nature, n'ont rien à voir avec la profession hôtelière. fi.

(Traduit de l'allemand)

### Semaine Suisse!

Appel aux membres des groupements professionnels affiliés à l'Union suisse des classes moyennes du commerce.

Ces jours-ci se pose pour nous tous, avec plus de gravité que jamais, la question de savoir si nous allons participer ou non à la Semaine suisse de 1922. C'est avec enthousiasme que fut saluée en son temps l'organisation de cette grande entreprise nationale. Le commerce surtout en attendait une prompt amélioration des affaires. Cet heureux résultat ne s'étant pas produit dans de nombreuses localités, la déception et le découragement succédèrent aussitôt à l'espoir. Ce fut un tort, car le but essentiel de la Semaine suisse n'est pas si rapproché: elle est destinée à attirer l'attention sur les droits et les devoirs découlant, pour toutes les classes sociales et professionnelles de la Suisse, de la solidarité réciproque; elle doit élever un rempart contre l'immixtion croissante de l'élément étranger dans nos affaires économiques; elle doit faire réfléchir l'acheteur du pays, l'amener chez le producteur suisse digne de toute confiance et maintenir à notre production cette clientèle nationale.

Evidemment il faut du temps pour faire comprendre tout cela aux consommateurs, bien que dans leur grande majorité ils dépendent eux-mêmes économiquement des possibilités de travail créées dans le pays. N'importe! Nous ne devons pas nous laisser d'éclairer le public, et cela précisément en frappant ses regards et son esprit par la présentation de nos produits suisses sous une forme aussi captivante que possible, comme la Semaine suisse en fournit une excellente occasion.

Participons donc cette année aussi, et même dans une plus forte proportion qu'auparavant, à la Semaine suisse. Faisons-le dans la conviction que cette entreprise est favorable à nos intérêts économiques et faisons-le aussi par patriotisme. Avec les années, les résultats matériels et tangibles finiront bien par nous récompenser de notre bonne volonté et de notre fidélité à l'idéal.

Ollen et Bâle, le 27 septembre 1922.

Pour l'Union suisse des classes moyennes du commerce:

Le président: Kurer. Le secrétaire: Streicher.

### Le tourisme et les tarifs des C. F. F.

Dans son No 33 du 18 août, le « Pro Lemano » a reproduit la lettre suivante, reçue de Belfort:

« Je constate que les prospectus du « Pro Lemano » sont bien distribués à l'étranger, car j'en vois toujours entre les mains des voyageurs de l'express Boulogne-Bâle qui passe ici tous les samedis. Tant mieux si notre propagande fonctionne bien. Mais il est un inconvénient sur lequel je me permets d'attirer votre attention, non que ce soit un nouveau, mais simplement pour souligner une fois de plus un fait connu: le prix exorbitant des voyages sur les C. F. F.

J'ai prouvé mathématiquement à bon nombre de Français que les prix de nos hôtels suisses, change compris, sont inférieurs aux prix des hôtels français, sans compter que la différence de confort est incontestable. Mais pour peu que je me sois adressé à une famille nombreuse, la réponse a toujours été la même: ce ne sont pas tant les prix des hôtels que l'on redoute, en Suisse, mais les hauts tarifs des C. F. F., qui rendent illusoire les économies possibles.

Ainsi un parcours de 100 km. coûte en moyenne, en France, en 1<sup>re</sup> classe, 13 fr. 50, soit environ 6 francs suisses. En Suisse, le même parcours coûte 13 francs, soit près de 30 francs français! Ajoutons qu'en France, tout père de famille bénéficie d'une réduction sur le prix des billets, valable pour tous les membres de sa famille, voyageant ensemble ou séparément. Cette réduction varie, selon le nombre des enfants, entre le 20 et le 30 % du prix des billets.

Ainsi une famille de 4 personnes paie, en France, pour parcourir 100 km. en 1<sup>re</sup> classe, environ 20 francs suisses. Sur les C. F. F. cette même famille, pour parcourir le même trajet, paiera environ 52 fr. Si nous ajoutons à cette somme le coût du transport des bagages, très élevé en Suisse, on arrive à cette conclusion qu'en Suisse le touriste paie trois fois plus, sur les C. F. F., que s'il voyage sur les chemins de fer français.

« Il est aisé de comprendre, dès lors, que les Français hésitent à venir en Suisse.

« Les C. F. F. ne pourraient-ils pas faire le même effort qu'ont fait les hôteliers suisses pour rendre la Suisse accueillante comme elle l'était autrefois? » Ed. L.

Après avoir publié cette correspondance, le « Pro Lemano » se vit reprocher d'ouvrir

ses colonnes à des critiques de ce genre, sous le prétexte qu'il faut bien se garder de faire connaître à l'étranger nos fautes économiques. Comme si toutes les agences de voyages et tous les milieux touristiques n'étaient pas suffisamment renseignés à cet égard!... En ce qui concerne particulièrement les C. F. F. et leurs tarifs, le « Pro Lemano » répondit, dans son No 34 du 25 août:

« Quand dix, cinquante, cent hôteliers nous déclarent que leurs clients étrangers sont effrayés de nos taxes C. F. F., deux et trois fois plus élevées que celles des chemins de fer des pays voisins, que ces taxes les empêchent de voyager à l'intérieur du pays, qu'elles ont retenu au delà de la frontière nombre de familles amies, que conclure? »

« Quand les grandes Agences de voyages étrangers nous écrivent que leurs itinéraires évitent le plus possible la Suisse, parce que le moindre des trajets sur nos C. F. F. augmente par trop le prix des billets circulaires, que conclure? »

« Quand les Suisses eux-mêmes trouvent avantage à faire certains voyages d'un canton à l'autre en automobile plutôt qu'en chemin de fer, que conclure? »

« Veut-on nous demander de remonter le fleuve, de prélever que nos tarifs sont avantageux? »

« Quel secret de polichinelle nous demande-t-on de garder? S'imagine-t-on que nous apprenons à un seul de nos lecteurs quelque chose de nouveau en disant que nos tarifs C. F. F. sont trop élevés? Allons donc! C'est précisément parce que, sur ce sujet, la plupart des plaintes nous viennent de l'étranger que nous jugeons utile d'engager le débat dans ce journal. Il importe que l'étranger sache, avant que le mal soit irréparable, avant que la Suisse soit définitivement mise en quarantaine, qu'on se rend compte, chez nous, des obstacles qui empêchent la reprise normale du tourisme et qu'on est résolu à les vaincre. »

Du reste, les statistiques publiées par nos organes officiels eux-mêmes, qui par conséquent sont lues non seulement en Suisse, mais aussi à l'étranger, contiennent des chiffres suffisamment éloquents sur le recul du trafic des voyageurs et des marchandises. Viendrait-il à l'esprit de quelqu'un de demander la cessation de la publication de ces documents sous prétexte qu'elle est préjudiciable à la circulation touristique? Le mal a fait trop de progrès; il est visible par tous. Il est inutile maintenant de chercher à le cacher à tous les yeux. Ce qui est nécessaire, ce qui est urgent, c'est un formidable effort pour tenter de le guérir. Quelle propagande ne ferait-on pas en faveur du tourisme et de l'hôtellerie suisses par une simple petite note aux journaux annonçant une réduction générale de nos tarifs ferroviaires!

### L'alimentation au Comptoir suisse de Lausanne.

Les articles de journaux, les rapports et les statistiques s'accordent à reconnaître et à proclamer le succès complet du Comptoir suisse de 1922, malgré la crise économique actuelle. Cette entreprise, qu'on pouvait à son début considérer comme un peu aventureuse, a maintenant un avenir assuré, grâce à la faveur dont elle jouit de la part des exposants et du public, faveur qui s'affirme chaque année davantage.

Dans la grande halle, les visiteurs de la corporation hôtelière s'intéressaient tout particulièrement, cela est naturel, aux choses de l'alimentation.

Entrons et admirons!

Ici les meilleurs produits du pays voisinent avec les denrées importées à l'état brut et préparées en Suisse pour la consommation. Les fabriques de chocolat y exposent leurs spécialités les plus délicates et les plus tentatrices. Les gaufres, les biscuits, les sucreries, les bonbons de toutes formes et de tous genres sont arrivés en masse de Genève, de Lausanne, de la Suisse allemande aussi. Les thés et les cafés les plus réputés font l'objet de commentaires admiratifs de la part des visiteuses, tandis que de magnifiques collections de légumes et de fruits excitent l'envie des gourmets de tout âge et de tout sexe. Les fromages, dont le parfum spécial avait agacé quelque peu, l'année dernière, les narines délicates, ont été relégués cette fois-ci dans une annexe où l'air circule plus librement. C'est là qu'on a rassemblé les immenses pièces d'Emmental, les Gruyères moins volumineux mais non moins appétissants, les fromages aux herbes, toutes les catégories plus petites de pâte molle jusqu'à ces « tomates » délicieuses emballées dans d'élégantes boîtes. Partout l'hôtelier n'a qu'à choisir: les fournisseurs ne manquent pas.

On ne concevait pas un Comptoir de l'alimentation sans une exposition d'appareils de cuisson et de conservation des produits alimentaires. Les installations culinaires étaient assez bien représentées, surtout en ce qui concerne la cuisine au



gaz; les fourneaux électriques, qui ont pourtant un si bel avenir, étaient moins abondants. Les machines frigorifiques étaient nombreuses et très intéressantes, de même que les glaciers de tous genres.

Dans le domaine de l'alimentation, il ne suffit pas de voir; il faut goûter. Un pavillon de dégustation était aménagé à côté de la grande halle. Bien qu'il fût de dimensions respectables, il était souvent bondé. Comme quoi la race des amateurs de bonnes victuailles et de forfaits liquides n'est pas près de disparaître!

Dans les vins, nous n'avons qu'à choisir: tous les crus les plus réputés de nos vignobles suisses sont présents à l'appel. Les Neuchâtois se sont mis chez eux, dans un pavillon spécial où l'on peut savourer la fondue à côté d'un verre où le gris « fait l'étoile ». La pinte valaisanne, dangereuse pour les jambes, corrige l'énergie de ses liquides par ses succulentes « râclées ». A la cave vaudoise, sombre comme une chapelle, l'encombrement est quasi perpétuel. Il en est de même au près des accorts brunelles du « Grotto finissimo ». Et il y a aussi nos mousseux, le Pernod, le Shrub, le Mauter; il y a de fines liqueurs pour les palais blasés, qui aiment de temps à autre des sensations fortes. Il y a l'accompagnement obligatoire de la petite séance au café: le tabac, les cigares, les cigarettes. Il y a tous les éléments d'un petit paradis terrestre!

Au restaurant et au grill-room, exploités de manière façon par la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy, on pouvait se livrer également à des « dégustations » dont tout le monde, habitués et visiteurs occasionnels, dit le plus grand bien. Puisse nos sympathiques collègues boucler leurs comptes... du bon côté!

Et mentionnons pour finir le pavillon des dames absentes, qui lui aussi a eu du succès, bien que la « sustentation » y ait été moins énergique qu'après des bouteilles vénérables...

## L'exposition hôtelière de Limoges.

Dans notre No 17 de l'année courante, nous avons signalé l'organisation à Limoges, pour la période du 20 mai au 16 juillet, de la première Exposition française de l'hôtellerie, section d'une Exposition nationale de l'hôtellerie, du tourisme et des sports. Voici les détails que nous avons pu nous procurer sur cette intéressante manifestation.

Les nombreux visiteurs ont admiré notamment à l'exposition hôtelière une salle de restaurant, un salon, une chambre dite « Touring Club », des salles de bains et des installations sanitaires. L'architecture hôtelière était représentée par divers plans fort bien conçus et par une quantité de superbes photographies. On s'arrêtait aussi volontiers devant les stands des exposants d'ameublements d'hôtels, de décoration intérieure, de porcelaine et d'argenterie, de vêtements professionnels et de livrées, d'ustensiles de cuisine, de systèmes perfectionnés d'éclairage et de chauffage, de ventilateurs, de signaux électriques, etc.

Parmi les périodiques corporatifs, la « France hôtelière » occupait la première place; elle obtint un diplôme d'honneur avec félicitations du jury.

La section de l'alimentation était particulièrement soignée. Les concurrents visaient surtout à mettre en relief les spécialités culinaires du Li-

mousin. Les maîtres d'hôtel de Limoges, notamment, présentaient les plats et les mets suivants: Cuisson de Veau à l'Ancienne; Pièce de Bœuf braisé aux herbes aromatiques du Limousin; Langouste à la Guymère; Ballotine de Caneton; Poulet aux Oeufs d'Or; Truite à la Néva; Queue de Bœuf farcie en Belle vue; Clafoutis aux Cerises.

La partie peut-être la mieux réussie de l'exposition professionnelle fut celle des écoles hôtelières. Celles-ci exposaient des photographies de leurs bâtiments, de leurs locaux et de leurs installations diverses, leurs méthodes d'enseignement, des graphiques, des travaux de maîtres et d'élèves. Participaient à l'exposition les Ecoles supérieures et hôtelières d'Aix-les-Bains et de Besançon, les Ecoles pratiques d'industrie hôtelière de Grenoble et de Tarbes, l'Ecole hôtelière féminine de Paris et l'Ecole menagère de Limoges. Toutes ces institutions furent récompensées par le jury et reçurent en outre une médaille spéciale accordée par les Hôtelières françaises.

La section hôtelière reçut la visite, non seulement de beaucoup de propriétaires et de directeurs d'hôtels venus de la Vilme région économique et de plus loin encore, mais aussi par les membres des autorités départementales et municipales et de la chambre de commerce, ainsi que par les personnalités dirigeantes de plusieurs associations hôtelières et touristiques, notamment par le président du Touring Club de France.

## Questions professionnelles

**Hôtellerie milanaise.** En exécution d'un arrêté préfectoral, les 146 hôtels de Milan ont été réparés dernièrement en cinq classes. Les hôtels de luxe sont au nombre de cinq. La 1re catégorie compte 10 établissements, la 2me 26, la 3me 39, et la 4me 66. Une cinquième catégorie comprend quelques restaurants et auberges logeant aussi des voyageurs.

**Brésil.** On a inauguré tout récemment à Rio de Janeiro le Grand Hôtel de la Gloria, spécialement construit pour recevoir les visiteurs de marque. Déjà le gouvernement brésilien a retenu la plus grande partie des appartements pour les affecter à la résidence des ambassades spéciales et des missions diplomatiques étrangères. Luxueusement aménagé, cet hôtel est placé dans une situation admirable, dominant la baie de Guanabara.

**Pour l'Education Hôtelière.** Le projet de créer à l'Université de Cornell (Etats-Unis) une section hôtelière, permettant à la jeunesse américaine de s'entraîner dans cette branche et d'occuper les places importantes réservées jusqu'ici à l'élément étranger mieux instruit, vient d'entrer dans la voie des réalisations. Parmi les premiers colistants, deux magnats hôteliers, MM. F. Dudley et J. Mc Dowman, se sont inscrits chacun pour 250,000 frs. On espère atteindre 10 millions de cotisations, ce qui permettra de créer des bourses d'études pour les élèves intelligents, mais trop peu fortunés pour suivre les 4 années de cours.

**L'hôtellerie aux Etats-Unis.** Il y a aux Etats-Unis 22.760 hôtels. Sur ce nombre, 93 ont plus de 450 chambres, 410 en ont de 200 à 450, 4.128 de 50 à 200 et 18.129 ont un nombre de chambres

ne dépassant pas la cinquantaine. New-York est la ville qui a le plus grand nombre d'hôtels: 284, dont 18 ont plus de 450 chambres. San Francisco vient ensuite avec 149 hôtels, mais quatre seulement appartenant à la 1re classe (plus de 450 chambres). Philadelphie a également 149 hôtels, dont un de la 1re classe. Los Angeles, la cité du cinéma, compte cinq hôtels de plus de 450 chambres. Il y en a trois dans chacune des villes de Boston, Cleveland, Detroit, la Nouvelle-Orléans, Pittsburg et Minneapolis. Washington, la capitale, en a deux.

## Informations économiques

**Dans nos vignobles.** D'après les rapports parvenus au secrétariat suisse des paysans sur les perspectives de la vendange dans les vignobles suisses, on peut s'attendre à une récolte dépassant de 130 % la production moyenne des dix dernières années. D'après les calculs établis par le secrétariat des paysans, la récolte s'éleverait à 600.000 hectolitres, contre 380.000 l'an dernier.

**A la recherche d'un index.** Pour mettre un terme aux éternelles contestations dont les divers index sont l'objet, et afin de s'entendre une fois pour toutes sur les bases de calcul de l'index fédéral du coût de la vie, le Département de l'Economie publique convoque des représentants des villes suisses, des organisations patronales, ouvrières et des consommateurs à une conférence consultative qui aura lieu à Berne, le 5 octobre, sous la présidence de M. Pfister, directeur du Bureau fédéral du Travail.

**Les vendanges genevoises.** D'une enquête faite par la Chambre genevoise d'agriculture il résulte que, d'une manière générale, on exagère la quantité de la récolte. La moyenne ne dépassera pas 20 à 25 hectolitres à la pose genevoise de 27 arcs. Quant à la qualité, elle sera dans la bonne moyenne et même au-dessus si le temps n'est pas trop défavorable d'ici à la vendange. La Chambre déclare que ceux qui veulent faire passer pour inférieure la qualité du 1922 poursuivent un but spéculatif. Elle met en garde les vigneronniers contre les prix ridicules dont on parle un peu de tous côtés.

**L'index de l'Union suisse des sociétés de consommation.** Comme le mois d'août, le mois de septembre est caractérisé par l'immobilité presque complète des prix. Des 47 articles, 30 n'ont pour ainsi dire pas bougé; parmi les 17 restants, les légères oscillations vers le haut ou le bas se compensent ou presque. Le léger recul du chiffre du 1er septembre: fr. 1666.83, par rapport à celui du 1er août — fr. 1682.76 — est principalement dû à la diminution des pommes de terre. Avec ce chiffre du 1er septembre, le coût de la vie (du moins pour ce qui concerne les 47 articles de notre statistique) est arrivé au niveau le plus bas, en d'autres termes le renchérissement par rapport au 1er juin 1914 est encore, pour les denrées, de 52 % et, pour l'ensemble des articles, de 56 %. Parmi les index particuliers des villes mentionnées: Genève 1568.07 (1628.40 au 1er août); Fribourg 1622.79 (1633.39); La Chaux-de-Fonds 1624.35 (1630.66); Bellinzone 1561.72 (1614.21); Vevey-Montreux 1661.44 (1685.04); Neuchâtel 1674.22 (1669.60); Lausanne 1702.73 (1713.16); Lugano 1788.66 (1791.62).

**Pommes de terre.** Le 12 septembre, la commission fédérale d'experts pour les importations a décidé par 8 voix contre 7 de proposer au Conseil fédéral de restreindre jusqu'à fin novembre l'importation des pommes de terre et de fixer pour cette denrée des prix maxima. Par 10 voix contre 2, elle a décidé d'autre part de proposer l'interdiction de l'exportation des pommes de terre jusqu'au 30 novembre, sauf dans le petit trafic frontalier. La Fédération des syndicats et le parti socialiste se sont opposés à ces mesures. Le 19 septembre, le Conseil fédéral a écarté les propositions de la commission d'experts, au moins provisoirement. Il a considéré qu'à l'heure actuelle la situation sur le marché des pommes de terre est encore tout à fait incertaine et qu'il y a lieu d'attendre, pour prendre une décision définitive, les résultats de la récolte. — Suivant le « Coopérateur suisse », les pommes de terre sont actuellement importées d'Alsace et de Hollande. Leur prix s'établit à env. fr. 8.— franco frontière suisse, pour la marchandise de premier choix. Si l'on compte pr. 2.— par 100 kg, pour droits d'entrée, on obtient un prix de revient approximatif de fr. 10.— par 100 kg, pour les achats par wagons complets. A ce prix-là, on peut obtenir aussi des pommes de terre du pays. Le prix indiqué ne subira probablement pas d'importantes modifications au cours des prochaines semaines.

## Nouvelles diverses

**S. F. S. H.** La semaine dernière, le Conseil fédéral a pris des dispositions pour la mise à exécution de l'arrêté fédéral du 30 juin 1922, concernant l'allocation d'une subvention à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

**Police des étrangers.** Aux Chambres fédérales, le 25 septembre, M. Maurin (Genève) s'est plaint des difficultés que cause encore la police des étrangers et a réclamé de nouvelles simplifications. M. le Conseiller fédéral Heberlin a répondu très longuement, s'attachant à justifier les mesures prises et à montrer le danger qu'il y aurait à ouvrir inconsidérément les frontières.

**Le meilleur mets de France.** Sous les auspices de l'Automobile Club et du Touring Club de France, les associations culinaires françaises organisent un merveilleux concours. Les as du fourneau seront prochainement appelés à trouver et à réaliser de nouveaux plats parmi lesquels un jury de choix désignera le vainqueur. Condition essentielle: pas de plagiat, pas d'imitation, même lointaine et indirecte; du jamais vu — jamais goûté plutôt — « n'en fût-il plus au monde »... Le meilleur mets de France! Honneur aux artistes culinaires qui vont se révéler!

(« France Hôtelière ».)

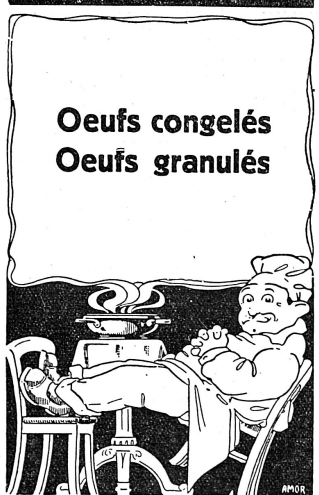
**Un client original.** La police a mis la main dernièrement, dans l'un des plus beaux hôtels de Broadway, à New-York, sur un client peu ordinaire. Celui-ci, qui n'avait plus de jambes, mendiait chaque jour dans la 5e avenue, roulant dans une petite charette. Avec le produit de sa mendicité, il menait large vie à l'hôtel avec sa femme. Il possédait même une automobile et entretenait un chauffeur. Il allait passer chaque été dans une ville d'eau renommée. Au moment de son arrestation, le riche mendiant, confortablement installé

**Milch-Kocher**  
und Konservatoren bei  
Schwabenland & Co., Zürich

282

**Layton**

Oeufs congelés  
Oeufs granulés



**John Layton & Co Ltd.**

Représentation Générale pour la Suisse  
11, Rue du Port 202  
GENÈVE

Téléphone Stand 18.79 — Télégramme Frigidator

**Schwabenland & Co**  
vormals Gebrüder Schwabenland  
ZÜRICH

die berufenen Fachleute und Lieferanten für das nach eigenen Modellen hergestellte und in der Praxis seit 1/4 Jahrhundert bewährte gesamte

**Hotelküchen-Inventar**  
und  
**Küchen-Maschinen**

stehen mit Entwürfen, Plänen, Kosten-Voranschlägen und Mustern zur Verbesserung und rationellen Umgestaltung Ihres Küchenbetriebes mit ihren langjährigen Erfahrungen unverbindlich und kostenlos zur Verfügung.

Erstklassige Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.

**Schwabenland & Co**  
Zürich

**Rüegger's Buchhaltung**  
für Hotels, Pensions, Restaurants etc. ist **überraschend einfach, praktisch und billig**, ein wirkliches **Ideal-System** für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekte durch **E. Rüegger**, Dir. Castell, **Zürich**.

**Zu pachten ev. kaufen gesucht:**  
Von tüchtigen Fachleuten  
**Hotel-Pension**  
oder Café-Restaurant, Jahresgeschäft. Prima Referenzen über langjährige Tätigkeit. Offerten unter Chiffre **N. N. 102** an die **Schwabener Hotel-Revue**, Basel 2.

**ZU VERKAUFEN:** Aus erstklassiger Villa ein  
**Mahagoni-Salon**  
bestehend aus: Ecksafa mit Umbau und Spiegelaufsatz, Silberschrank, Schreibtisch, Tisch, Servierstisch, Rauchtisch, Palmschänder, Paravent, ein kl. Sofa, 2 Fauteuil, 4 Polsteressel, alles mit Elfenbeinbeinen. Preis Fr. 2500.—. **Zehnder-Eichenberger**, Tapezierer, Baden.

**Rohrmöbel  
Peddigmöbel  
Liegestühle**  
in allerbesten Ausführung.  
Korbwaren- & Rohrmöbel-Fabrik  
**Otto Weber  
Rothrist (Aargau)**

Verlangen Sie den neuesten Katalog.

**Billards-Besitzer**  
Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Installation von Billards. Alle Zubehörenden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:  
**Fr. Baeriswyl**  
Billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6  
Telephon Hottingen 3509

**NEUCHÂTEL  
CHÂTENAY**  
Fondé 1876  
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée



à l'hôtel, les mains ornées de bagues précieuses, fumant un coûteux havane. Dans un angle de la pièce se trouvaient les jambes artificielles qu'il portait quand, ses heures de mendicité écoulées, il sortait pour prendre l'air en automobile.

**NOTE Jolie note d'hôtel.** On sait que les socialistes russes récemment condamnés à mort furent défendus, au début du procès, par des avocats socialistes occidentaux. Voici la note qui leur fut présentée après les cinq premières journées passées à Moscou: «Service économique soviétique. — Note pour les touristes Vandervelde, Rosenfeld et Liebknecht, pour 5 jours; logement, 275 millions de roubles; nourriture, 3 milliards 500 millions de roubles; automobiles, 10 milliards 800 millions de roubles; service, 535 millions de roubles. Total: 14 milliards 990 millions de roubles.» Les victimes de ce beau «coup de fusil» réclamèrent contre un tarif aussi exorbitant. Après un échange de lettres, un rabais fut consenti. Vandervelde, qui n'avait aucune idée des notes d'hôtel soviétiques, était parti pour la France, se contentant payé, avec la somme de 250 francs. Heureusement pour lui, son compagnon Arthur Wauters, mieux au courant des additions moscovites, s'était lesté de billets et put régler le compte.

**Une conduite de... whisky.** Le «Nord-Brescaur» rapporte que, récemment, l'ancre d'un bateau amarré en station dans la rivière Saint-Clair, qui sépare la province d'Ontario de l'Etat du Michigan, s'accrocha à un obstacle mystérieux; on sonda la rivière et on aperçut qu'une pipe d'un diamètre de cinq à six centimètres la traversait de Walkerville à Détroit. On fit une enquête et on apprit, avec stupéfaction, que d'un entrepôt de la grande ville du Michigan on pompait sans relâche, du matin au soir et du soir au matin, du whisky, distillé à Walkerville, où se trouvent les établissements du Canadian-Club. Cela durait depuis longtemps. On évaluait à plusieurs millions de dollars le whisky introduit clandestinement par ce procédé dans l'Etat du Michigan. Que vont imaginer maintenant les amateurs de whisky, privés de leur boisson favorite? Le lit des rivières n'offrant plus de sécurité, sans doute vont-ils essayer la voie des airs.

(«Revue Suisse de la Brasserie.»)

**Un cinéma.** M. Bureau, meilleur en scène et réalisateur d'un film suisse, s'est mis à l'organisation de séances cinématographiques. Il a commencé par Bâle en projetant au Casino le film alpin: «En lutté avec la montagne». — Le film suisse «La Croix du Cervin» sera très vraisemblablement présenté le 24 novembre. — L'écrivain suisse Karl Emly a écrit un scénario qui tournera prochainement à Zurich. — A Zurich, on vient de fonder une nouvelle société, la Ulo-Film. S. A., dont le but est de répandre en Suisse et à l'étranger, par le film, tout ce qui a trait à la science, à l'industrie et aux arts suisses. — A Zurich également s'est fondée l'Alpina-Film-Genossenschaft; elle a l'intention de produire des films dans un studio qu'elle construira à Lugano. On a commencé à Bâle la présentation du beau film alpestre: «Aux prises avec le géant des Alpes». Les différentes péripéties de l'ascension de sommets couverts de glace et de neige ont vivement intéressé les spectateurs.

(«Revue suisse du Cinéma.»)

**Le voleur sous le lit.** On se souvient que dans la nuit du 17 au 18 août 1922 un voyageur de commerce de Berne logeant dans un petit hôtel d'Ol-

ten découvrit, au moment de se coucher, un individu caché sous son lit. Après avoir expulsé l'intrus, le voyageur fit aviser la police. Celle-ci organisa une surveillance qui aboutit le lendemain matin à l'arrestation de l'inconnu. — L'enquête a révélé qu'il s'agit d'un certain Müller Johann, né en 1893, d'origine bernoise, célibataire, portier d'hôtel. Il se trouvait cette année encore, en qualité de portier, dans un hôtel de Lausanne, mais il fut mis à la porte parce qu'il gardait mal Müller à délit de mantes fois maillé à partir avec la police et les tribunaux. Le 7 novembre 1916 et le 3 mars 1917 il fut condamné à Berlin, pour vol avec effraction, à 4 ans de réclusion et à 10 ans de privation de ses droits civiques. Après 2 ans et 10 mois de cellule, il réussit à s'évader et gagna la Suisse. Le tribunal d'Olten l'a condamné pour tentative de vol à main armée à une année d'incarcération, sans déduction de la prison préventive.

## Trafic

**Domodossola-Locarno.** La construction de la ligne de chemin de fer Domodossola-Locarno avance rapidement, surtout du côté italien. On pense que l'exploitation de la ligne pourra commencer l'année prochaine.

**Ligne de la Furka.** L'exploitation de la ligne de la Furka, sur le parcours Oberwald-Gletsch est suspendue. Par contre deux trains circulent chaque jour entre Brig et Oberwald dans les deux directions, et ceci jusqu'au 31 octobre.

**Les relations germano-suisses.** Des mandats postaux peuvent de nouveau être expédiés de Suisse en Allemagne. Les recouvrements et les envois grevés de remboursements de l'Allemagne pour la Suisse sont également admis.

**A propos de tarifs postaux.** Les recettes postales du Royaume-Uni pendant les six derniers mois accusent une augmentation de 4,500,000 livres sterling, par rapport à la période correspondante de l'année dernière. Cette énorme augmentation coïncide avec la réduction des tarifs postaux, qui est entrée en vigueur le 29 mai.

**Téléphone Suisse-Londres.** Des communications téléphoniques avec Londres et les environs immédiats peuvent être demandées et obtenues, de 19 heures à 9 heures (heure de l'Europe centrale), de toutes les centrales téléphoniques suisses. Ces communications sont établies via Bâle. La taxe, pour une conversation de 3 minutes, est de fr. 9.20 le jour et de fr. 5.60 la nuit.

**Pour la baisse des tarifs voyageurs.** Une conférence internationale, où les administrations ferroviaires d'Angleterre, de France, de Belgique, de Suisse et d'Italie étaient représentées, a siégé à Gênes, le 4 octobre, pour discuter le rétablissement d'un tarif voyageurs à prix réduit pour le transport des sociétés anglaises d'excursions.

**Trains de saison.** Un accord vient d'être conclu entre la direction du chemin de fer de l'Est français et la direction de la compagnie des Alpes bernoises (Berne-Lötschberg-Simplon) pour la mise en marche pendant la saison des sports, soit du 15 décembre au 25 février, de trains directs entre Interlaken et Boulogne. Ces trains permettront de gagner 2 heures sur le voyage d'après l'horaire actuel.

**Les tarifs des C. F. F. M.** Le conseiller national Rochaix, de Genève, a posé au Conseil fédéral la question suivante: «Le Conseil fédéral sait-il qu'outre le tarif fort élevé de nos chemins de fer pour le transport des voyageurs, celui actuellement en vigueur pour le transport des bagages est exorbitant et qu'il constitue lui aussi un obstacle au développement du tourisme dans notre pays? — Le Conseil fédéral ne pense-t-il pas que, dans l'intérêt du pays et dans celui de nos chemins de fer eux-mêmes, il y aurait lieu de procéder à une révision immédiate de ces tarifs dans le sens d'une réduction?»

**Perçera-t-on jamais la Faucille?** La Chambre de commerce du Mans avait demandé au ministre des travaux publics l'étude du projet de percement de la Faucille en vue d'arriver promptement à une solution. Le ministre vient de répondre que le projet de construction d'une ligne de Lons-le-Sautier à Genève par la Faucille a fait l'objet d'une étude très approfondie par le conseil supérieur des travaux publics en 1919, en même temps que la question des travaux à entreprendre pour améliorer les relations entre la France, la Suisse et l'Italie. Il ressort de cette étude que le coût de la ligne de la Faucille atteindrait 215 millions aux prix de 1915, soit plus de 650 millions aux tarifs actuels. Dans ces conditions, le ministre des travaux publics, sans insister sur les considérations d'ordre technique qui ont fait écarter le projet, déclare qu'en raison de la situation financière actuelle l'importance de la dépense à prévoir ne permet pas d'envisager la réalisation prochaine de cette ligne.

**Revision des tarifs C. F. F. M.** On étudie, au Département fédéral des chemins de fer, un projet de réduction des taxes pour les voyageurs et les marchandises. On se montrerait favorable, en ce qui concerne les tarifs pour voyageurs, non pas à une réduction générale, mais à la réintroduction des billets aller et retour avec une réduction de 20 % sur le tarif actuel. Toutefois, la validité de ces billets serait ramenée de 10 à 3 jours. Quant aux tarifs pour marchandises, on envisage une révision générale des tarifs avec introduction d'une classe de tarifs exceptionnels, ainsi qu'une nouvelle classification des marchandises. L'étude porte aussi sur la question de savoir dans quelle proportion une réduction de taxes peut augmenter le trafic. Dans les milieux des Chambres fédérales on parle du prochain dépôt d'un «postulat» demandant que la Confédération rembourse aux C. F. F. les 40 millions qu'ils ont payés à la Copopérative de charbons de Bâle. Cela permettrait d'introduire plus tôt de nouvelles taxes réduites.

**Le chemin de fer du Simplon.** La délégation internationale pour les affaires du chemin de fer du Simplon a tenu sa séance ordinaire d'automne à Berne, sous la présidence de M. Zingg, président de la direction générale des C. F. F. Elle a pris connaissance d'un bref rapport des C. F. F. sur l'horaire de la ligne Brigue-Iselle-Domodossola, duquel il ressort que l'horaire actuel, mis en vigueur le 1er juin dernier pour une année entière, ne subira pas de modification importante avant le 1er juin 1923. Seul, le train F. S. 206 C. F. F. Milan-Brigue, sera retardé d'une vingtaine de minutes au départ de Milan, dès le 1er novembre, pour relever à Domodossola la correspondance des trains venant de Novare et de Turin. Les rapports qui ont été présentés à la délégation sur la question des tarifs par les directions générales des C. F. F. et des F. S. signalent,

tant en ce qui concerne le service des voyageurs que celui des marchandises, la mise en vigueur, depuis la séance d'avril, de quelques tarifs nouveaux et diverses modifications apportées à des tarifs existants. Ils relatent en outre que les administrations intéressées travaillent à l'établissement ou au remaniement d'un certain nombre de tarifs internationaux. Enfin, quelques renseignements ont été fournis à la délégation sur l'état des travaux du tunnel. Il en résulte que la circulation des trains en double voie pourra commencer, d'une manière régulière, vers le milieu du mois d'octobre.

## Tourisme

**Le tourisme automobile en Amérique.** Un projet est à l'étude aux Etats-Unis pour faciliter le tourisme en automobile. Dans chaque ville ou localité de quelque importance, un bureau gratuit d'informations fournira aux voyageurs tous renseignements concernant la région: sites intéressants, meilleures routes à prendre dans la direction désirée, bons hôtels recommandés, etc. On sait qu'au moins 40 millions de personnes emploient aux Etats-Unis 40 millions d'automobiles; l'initiative en question est donc certainement appelée à un grand succès.

**Le tourisme en France.** Après entente avec le ministre de l'intérieur, le ministre français des travaux publics a adressé aux préfets une circulaire attirant leur attention sur l'œuvre déjà accomplie par les syndicats d'initiative (sociétés de développement) et sur l'utilité d'encourager ces groupements au moyen de subventions accordées par les assemblées départementales et communales. Cette mesure, destinée à développer l'action féconde de ces organismes régionaux et locaux est appelée à donner une impulsion nouvelle au tourisme, qui tend de plus en plus à devenir pour la France un facteur économique de première importance. — Comme on le voit, l'autorité ne ménage pas son appui et ses encouragements, en France, aux organisations qui ont pour but le développement du tourisme.

## Légations et consulats

**Espagne.** M. Roger de Fuentes Busfillo y Cucto a été reconnu par le Conseil fédéral en qualité de consul d'Espagne à Berne.

**Pologne.** Le consulat de Pologne à Genève est supprimé et l'arrondissement consulaire de Genève est rattaché au consulat de Pologne à Berne.

**Costa-Rica.** L'exequatur a été accordé à M. Wilhelm Simon en qualité de consul honoraire de Costa-Rica à Zurich.


**Représentation de la Suisse à l'étranger.** M. Georges Weingart, de Grossaffoltern (Berne), est nommé consul honoraire suisse à Kovno (Lituanie). — M. Adolphe Rietz, commerçant, est nommé consul honoraire de Suisse à Strasbourg.

**Consulats.** Le Conseil fédéral a nommé consuls honoraires: à Portland (Oregon) M. Paul Brandenberger, de Zurich, architecte à Portland; à Chicago M. Ernest Buhler, de Peterszell (St-Gall), avocat à Chicago; à Guayaquil, M. Emile Mettler, de St-Gall, négociant.

**Zwei Pferde-Omnibusse**  
14- und 16plätzig, spottbillig zu verkaufen. — Adresse unter Chiffre E. E. 2697 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten, ev. zu kaufen gesucht von tüchtigem solventen Fachmann mit geschäftstüchtiger Frau (kinderlos) mittleres  
**Hotel od. gutes Café-Restaurant**  
Direktion - Association auch bei anderem seriösem Geschäft nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen über langjährige Tätigkeit in leitender Stellung. — Offerten unter Chiffre G. 1640 A. an Publicitas, Annu.

**Hotellieferanten!**  
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der  
**Schweizer Hotel-Revue, Basel**  
Bewährtes Insertionsmittel aller bedeutenden Firmen

**W. J. Lambert**  
la plus fine pour la Salade  


**TURMAC**  
القشون الماروني  
Bâle, le 4 octobre 1922.  
A Messieurs les hôteliers!  
Messieurs les hôteliers auront certainement déjà constaté que la marque «TURMAC» acquiert une importance de plus en plus stable. Nous-mêmes remarquons ces derniers temps que surtout les qualités supérieures de cette marque sont très estimées de la clientèle des hôtels. De concert avec la Société «TURMAC», nous aimerions par conséquent particulièrement intéresser notre honorable clientèle parmi Messieurs les hôteliers à la vente des cigarettes de cette maison.  
La Société «TURMAC» (Turkish-Macedonian Tobacco Co.) manufacture les produits des plus importantes cultures de tabac de l'Orient. Ses plantations, qu'elle entretient avec un soin minutieux, se trouvent dans les districts les plus renommés de la Turquie et de la Macédoine. Là les tabacs sont récoltés et soignés dans ses propres entrepôts de l'Orient par des spécialistes expérimentés. Ces tabacs sont ensuite mélangés en Europe dans les manufactures «TURMAC» par des gens du métier et travaillés par des mains expertes ayant les machines modernes nécessaires à leur disposition, de sorte qu'il en résulte un produit de toute première qualité.  
Nous tenons volontiers nos prix-courants et offres à la disposition des intéressés.  
Avec parfaite considération  
**Max Oettinger S. A.**

Von tüchtigen Fachleuten wird ein gutgehendes  
**Hotel od. grösseres Restaurant**  
per 1. Dezember zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten unter Chiffre H. N. 2693 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger, talentvoller Person**  
(Hochkraft), Dame oder Herr, ist Gelegenheit geboten, sich an gut rentierendem Filmunternehmen des Auslandes mit Einlage aktiv zu beteiligen. Real-Garantie für Einlage vorhanden. — Ausführliche Angebote erntährter Reklaman auf Lebensstellung befördert  
Bahnhofstr. 17, Zürich. 2703

**Zu vermieten**  
  
**Grand Café de la Paix**  
im Zürcherhof, Zürich. — 200 m<sup>2</sup> Flächeninhalt. Gastigste Lage in Zürich. Auskunft erteilt: Genossenschaft Zürcherhof, Zürich.  
14600

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE  
**G. H. MUMM & C<sup>IE</sup>**  
Société Vinicole de Champagne Sucrés  
REIMS  
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE  
**J. CALVET & C<sup>IE</sup>**  
Bordeaux, Beaune  
**COINTREAU LIQUEURS**  
ANGERS  
**CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE**  
295

